



ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober

Montag – Samstag:

10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 17:00 Uhr

Sonn- und Feiertage:

14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Änderungen vorbehalten



Entdecken Sie das einmalige Bauensemble und erfahren Sie die besondere Geschichte der Wendisch-Deutschen Doppelkirche während einer Führung durch das Bauwerk.

Der Förderverein Wendische-Kirche e.V. bietet diese an. Gruppenführungen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Absprache möglich.

In jedem Fall wird um eine telefonische Voranmeldung beim Förderverein Wendische Kirche e.V. gebeten.

Förderverein Wendische Kirche e.V.

Hartmut Bott

Ernst-Thälmann-Str. 41

03226 Vetschau/Spreewald

Telefon: 035433 39 27

Anreise mit dem PKW

Anreise PKW aus Richtung Norden: Ab Berlin Schönefelder Kreuz A13 Richtung Dresden-Forst bis Dreieck Spreewald auf A15 Richtung Cottbus-Forst.

Abfahrt Vetschau.

Folgen Sie der Ausschilderung.

Anreise PKW aus Richtung Süden: Ab Dresden Dreieck Nord A13 Berlin bis Dreieck Spreewald auf A15 Richtung Cottbus-Forst.

Abfahrt Vetschau.

Folgen Sie der Ausschilderung.

Anreise mit der Bahn

Der Regionalexpress RE 2 fährt fast stündlich von Wismar über Berlin nach Cottbus. Hier steigen Sie in Vetschau/Spreewald aus.

Herausgeber: REG Vetschau mbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Vetschau/Spreewald und dem Förderverein Wendische Kirche e.V.

Fotos: Peter Becker & Stadt Vetschau/Spreewald

Stand: Oktober 2016

WENDISCH- DEUTSCHE DOPPELKIRCHE



VETSCHAU/ SPREEWALD



Die Wendische Kirche ist vermutlich Ende des 13. oder zu Beginn des 14. Jahrhunderts entstanden. Sie bildet mit der Deutschen Kirche, deren Bau erst 1694 beendet wurde, eine Einheit. Die Wendische Kirche war jahrhundertlang die Hauptkirche für die Bewohner der umliegenden wendischen Dörfer. In ihr predigte der Oberpfarrer in wendischer und deutscher Sprache.

1540 wurde die Kirche unter der lutherischen Schlossherrschaft evangelisch. Nach dem großen Stadtbrand 1619 war sie stark in Mitleidenschaft gezogen, sodass nach dem 30-jährigen Krieg eine neue Kirche auf den alten Fundamenten errichtet wurde. Einziger Rest dieser ersten Kirche ist der gewaltige Turmsockel. Da die Sachsen-Merseburger im Verlauf des 30-jährigen Krieges in den Besitz der Niederlausitz gekommen sind, haben sie begonnen, das Wendische zurückzudrängen und das Deutsche nach vorn zu bringen. Deshalb musste in Vetschau eine Extrakirche für die Deutschen gebaut werden, um ihren Führungsanspruch zu manifestieren. Die Schlosskapelle an der Wendischen Kirche wurde abgerissen und an der selben Stelle 1690 eine "ordentliche Kirche" errichtet, welche 1694 eingeweiht wurde.

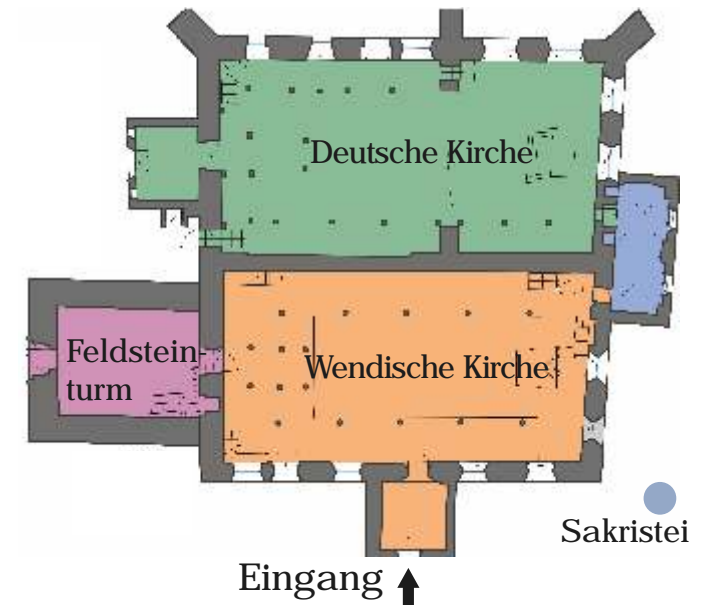
Längswand an Längswand stehen nun die schlichte wendische Dorfkirche und die reicher ausgestattete spätbarocke deutsche Stadtkirche. Verbunden sind beide Kirchen durch die Sakristei am Ostgiebel.



Im 18. Jahrhundert wurde unter Einbeziehung der Turmruine ein neuer Turm aus Fachwerk und Backsteinen errichtet. Zu besonderen Anlässen kann der Turm bestiegen und der Glockenstuhl besichtigt werden.



Die außen angebaute Sakristei am Ostgiebel verbindet die beiden Kirchen miteinander. Durchschreitet man die Sakristei sieht man die beiden Mauern der Kirchen - Wand an Wand stehend.



Die Orgel der Deutschen Kirche wurde im Jahr 1899 von der Orgelbaufirma Schlag & Söhne aus Schweidnitz (Schlesien) erbaut und im Jahr 1990 generalüberholt.